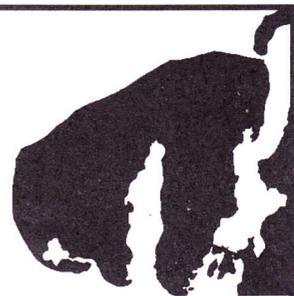




# Das Poeler Inselblatt



Nr. 86 / 8. Jahrgang Preis 2,00 DM

Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

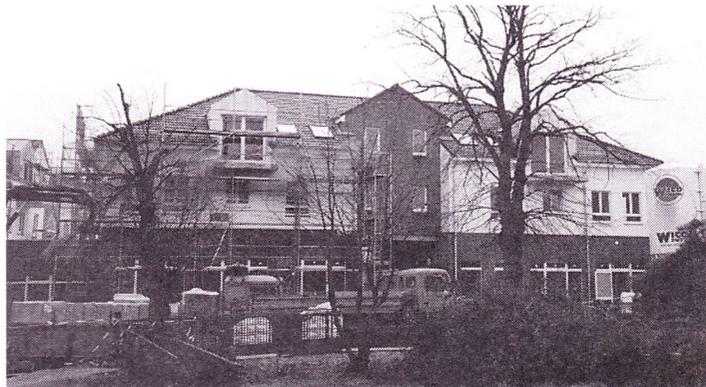
## Ein Bauboom, wie ihn Poel nie erlebte

### An allen Ecken und Kanten wird auf der Insel „gewerkelt“

– Bilddokumentation von Jürgen Pump –



Gleich drei Gebäude entstehen zugleich am Kirchdorfer Hafen. Anstelle des ehemaligen „Völterschen Gartenrestaurants“ wird es künftig ganz anders aussehen. Hier auf diesem Foto zeigt sich die Vorderfront des Hauptgebüdes, das dem Hafen zugewandt ist.



Noch wimmelt es von Handwerkern zwischen der Wismarschen Straße und dem Möwenweg. Aber wie das Gemeindezentrum von der Apotheke aus betrachtet aussehen wird, bedarf keiner großen Fantasie mehr.



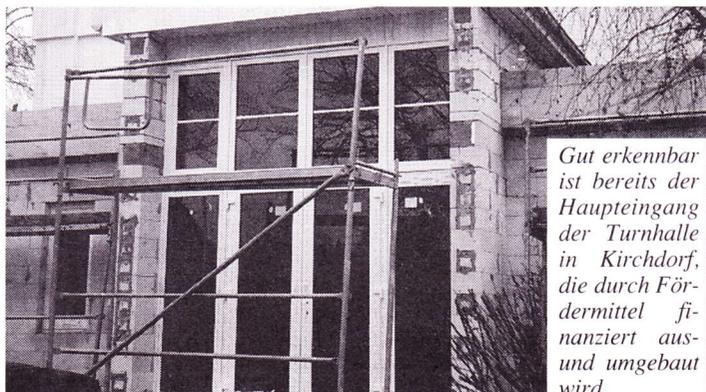
Die Tragschicht der neuen Straße entlang des alten Friedhofs ist bereits fertiggestellt. Deutlich ist am linken Bildrand der Streifen zu erkennen, auf dem Grünstreifen, Fußweg und Parkflächen entstehen sollen.



Bitumenfahrzeuge und Walzen waren Mitte des Monats Dezember 1997 dabei, den Straßenbelag zum Schwarzen Busch aufzubringen.



Den Abzweig hinter den Wochenendhäusern am Schwarzen Busch bituminierte man zuerst. Knapp 200 Meter sind nun gut befahrbar. Es ist beantragt, diesen Weg im Rahmen des ländlichen Wegebbaus weiterzuführen.



Gut erkennbar ist bereits der Haupteingang der Turnhalle in Kirchdorf, die durch Fördermittel finanziert aus- und umgebaut wird.

Allen Lesern des Poeler Inselblattes ein frohes und gesundes neues Jahr.



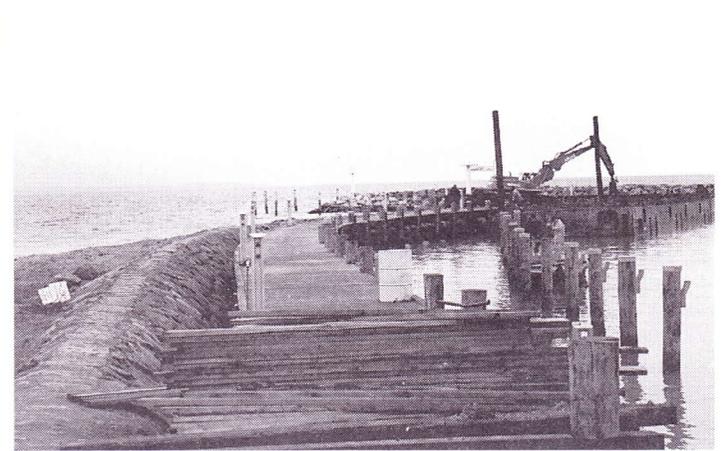
Mit viel Skepsis verfolgte wohl manch ein Poeler die Aktivitäten der Investoren im vergangenen Jahr am Ortseingang des Ortes Gollwitz. Zu lange mußte man sich dieses Ärgernis der halbfertiggestellten Gebäude gefallen lassen (Baubeginn Anfang der 70er Jahre). Nun aber verstummen die Kritiker beim Anblick des schönen Ensembles des FIP Ferienparks Insel Poel, das Ende des Jahres 1997 fertiggestellt werden soll, wie die Investoren versicherten.



So sah es am 11. Dezember 1997 an der künftigen Kaianlage im Timmendorfer Hafen aus. Mit dem Abschluß der Arbeiten, die noch bis Ende 1997 vorgesehen waren (Information vor Redaktionsschluß), wird dann dieser Hafen sicher ein beliebtes Ziel der Freizeitkapitäne werden; vor allem ein sturmflutsicheres. Fotos: Jürgen Pump



Am 27.11.1997 erhielt der Timmendorfer Leuchtturm wieder seine „Mütze“. Nach gründlicher Überholung wurde die Haube mit einem Autodrehkran aufgesetzt. Dieses Häuschen wird die „Laterne“ beherbergen, die den Seeleuten den Weg auf See seit über hundert Jahren wies und wieder weisen soll. Wie von der Bauleitung zu erfahren war, kann mit der Inbetriebnahme des Feuers im Januar 1998 gerechnet werden. Somit ist dann das provisorische Seezeichen auf dem Lotsenturm überflüssig geworden.



Der Steg an der Südmole im Timmendorfer Hafen war bis Ende des Jahres 1997 fertiggestellt. Hiermit sind weitere Liegeplätze für Segel- oder Motorboote geschaffen worden. Auch zum Flanieren lädt dieser Steg in Zukunft ein. Im Jahr zuvor war bereits im Zusammenhang mit der Erhöhung und Rekonstruktion der Nordmole ein Steg mit Liegeplätzen entstanden.

## ⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



### ÜBERWEISUNG DES JAHRESBEITRAGES

Die Überweisung des Jahresbeitrages 1998 für das „Poeler Inselblatt“ in Höhe von 24,- DM bitten wir auf eines der folgenden Konten vorzunehmen:

Deutsche Bank Wismar  
BLZ: 13070000, Konto Nr.: 2732766 oder  
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest  
BLZ: 14051000, Konto Nr.: 10101010

Um die Zuordnung des Betrages zu vereinfachen, bitten wir Sie, Ihren vollständigen Namen sowie den Verwendungszweck deutlich beim Ausfüllen des Überweisungsscheines anzugeben.

G. Machoy

### JUGENDFEUERWEHR AKTUELL

Auch das Jahr 1997 steckte wieder voller Arbeit für die 12 Jungs und Mädels unserer Jugendfeuerwehr.

Ob bei der Vorbereitung zum Jugendfeuerwehrwettkampf, bei Gerätetrainings und bei Kontrollen der Löschwasserentnahmestellen, sind sie immer mit Begeisterung dabei.

Aber nicht nur die Arbeit zählt, auch der Spaß beim Grillen, die Fahrt in den „Hansa-Park“ oder zum Jahresende die Weihnachtsfeier als Kegelnachmittag im „Sportlerheim“ sind Höhepunkte, die wir alle nicht vergessen werden.

Deshalb möchten wir uns auf diesem Wege bei den Herren

**Jochen Mirow, Dietmar Brauer, Wolfgang Schmidt und Thorsten Pätzold** recht herzlich bedanken; ohne sie wäre vieles nicht möglich gewesen.

Auch im neuen Jahr suchen wir noch Jungs und Mädels im Alter von 10 bis 12 Jahren, die Lust hätten mitzumachen, da ein paar Ältere bei den Erwachsenen aufgenommen werden. Jugendfeuerwehr Kirchdorf

### URNENFELD ANGELEGT

Mitglieder der Kirchengemeinde legten im Monat November auf dem alten Friedhof ein Urnenfeld an, auf dem bis zu 27 Bestattungen möglich sein werden.

Hierbei wurde an diesem Teilstück des Friedhofes auch ein Zaun gesetzt. Erforderlich machte sich diese Maßnahme, nachdem immer wieder Kinder den Friedhof in diesem Bereich als Spielplatz benutzten.

Foto: Jürgen Pump



**ARBEITEN AM KIRCHENPORTAL**

Wer in der Vergangenheit genau hinsah, wird sicher festgestellt haben, wie der Zahn der Zeit am Kirchenportal genagt hatte. Es machte sich also dringend erforderlich, große Teile des Mauerwerks zu restaurieren. Ganze Steine mußten ausgewechselt werden, die eigens im Klosterformat von einer Firma in Bad Liebenwerder angefertigt wurden. Die Arbeiten führte die Wismarer Firma Sturbeck durch. Zur Zeit wird an einem Pfeiler westlich des Eingangsportals gearbeitet. Auch hier müssen Teile des Mauerwerks ersetzt werden.

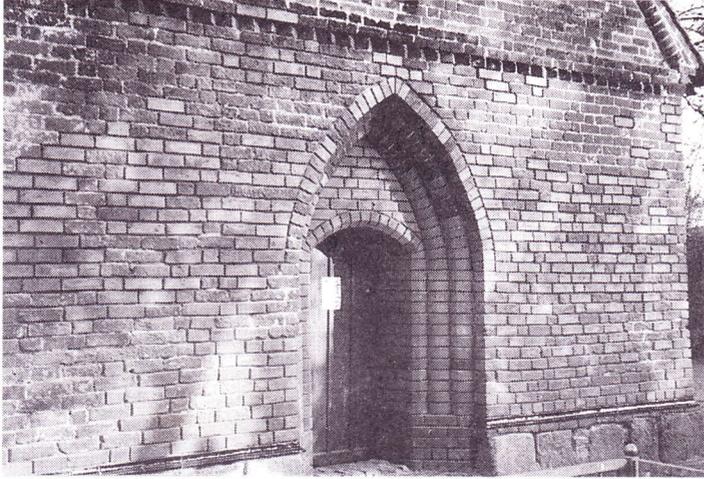


Foto: Jürgen Pump

**RAMMARBEITEN**

Rammarbeiten waren am Oertzenhöfer Teich nötig, um ein späteres Versacken der künftigen rekonstruierten Straße zum Schwarzen Busch vorzubeugen.



Foto: Jürgen Pump

**EIN GROSSER ERFOLG**

Die im vergangenen Monat eröffnete Fotoausstellung von Brigitte Nagel fand im Poeler Heimatmuseum großes Interesse. Es ist dies nicht die erste Ausstellung der Hobbykünstlerin, die sich durch die vorangegangenen Erfolge zu einer weiteren Ausstellung ermuntern ließ. Der Zuspruch war also zu erwarten und keiner der vielen Gäste wurde enttäuscht. Denn Brigitte Nagel überraschte wieder mit Fotos, die allesamt kleine Insel-Entdeckungen darstellen; mit erstaunlichem Blick für das Detail.



Brigitte Nagel (2.v.l.) freute sich über das große Interesse der vielen Gäste an diesem Tag.

Foto: Jürgen Pump

**DÄNISCHE POPGRUPPE ZU GAST**

Am 31. Januar 1998, um 21.00 Uhr, spielt die dänische Popgruppe „Wife the Beast“ in der Kirchdorfer Gaststätte „Zur Insel“ zum Tanz auf.

Bereits im vergangenen Jahr begeisterte diese Gruppe alle Poeler und Gäste.

**IM INSELHOTEL POEL IST WAS LOS!**

Lobenswert sind die Aktivitäten der Hotelleitung des „Inselhotel Poel“ in Gollwitz. Denn bekannte Künstler von Funk und Fernsehen gaben sich dort die Klinke in die Hand.

Waren es zuvor „Muck“ und Schlettwein, erfreuten nun auch Hans Knauer und Achim Mentzel die Gäste.



Wie gewohnt, verbreitete Achim Mentzel Frohsinn und Heiterkeit.

Foto: Jürgen Pump

**GALERIE AUF ZEIT**

Zur Vernissage „Galerie auf Zeit“ hatte der Poeler Galerist Heinz Skowronek gemeinsam mit Kuno Weltt am Freitag, dem 12.12.1997, in die Großschmiedestraße 4 geladen. Gezeigt wurden in erster Linie Kunstwerke des Mecklenburger Altmeisters Carl Hinrichs; aber auch Werke seines Sohnes Horst Hinrichs aus Hamburg, Arbeiten des Potsdamer Künstlers Christian Heinze wie Karl Kalt aus Schwerin.

Neben den Kunstwerken sind aber auch Keramiken von Viola Kröger aus Wismar und Birgit Krenkel aus Potsdam ausgestellt. Ein Höhepunkt dieser Ausstellung war die Versteigerung von zwei Bildern von Christian Heinze und Carl Hinrichs zugunsten von St. Georgen.

Skowronek nannte seine neue Ausstellung aufgrund des befristeten Mietvertrages „Galerie auf Zeit“ und er freute sich über die große Resonanz, denn immerhin waren etwa 100 Gäste erschienen, darunter einige von Rang und Namen. Die Laudatio hielt der Schweriner Schriftsteller Jürgen Borchert. Er las aus seinem Buch „ut mien Malerläben“, das das persönliche Zusammentreffen mit dem Maler Carl Hinrichs und dessen Lebensauffassungen zum Inhalt hat.

Für die musikalische Begleitung hatte der Galerist den „Treckfielermusikanten“ Gerd Ziems gewonnen.



Mit Interesse verfolgten bekannte Persönlichkeiten diese Vernissage. Es waren v.l.: Rolf Möller, Christian Heinze (halbverdeckt), Lilian Bremer, Horst Hinrichs, Kuno Weltt, Jürgen Borchert und Galerist Heinz Skowronek. Nicht im Bild der Poeler Kunstmaler Joachim Rozal.

Foto: Jürgen Pump

**BEKANNTMACHUNG**

Die 1. Öffentliche Gemeindevertretersitzung im Jahr 1998 findet am 26. Januar 1998 um 19.30 Uhr im Haus des Gastes, Wismarsche Straße 2, in 23999 Kirchdorf statt.

Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte den Bekanntmachungstafeln.

Die nächsten Gemeindevertretersitzungen finden am:

9. März 1998, 27. April 1998 und 8. Juni 1998 statt.

*Saegebarth; Gemeindevertreter-Vorsteher*

**STREUBOXEN FÜR DEN WINTER**

Seit Dezember 1997 findet man vor allen öffentlichen Gebäuden sowie an kommunal verwalteten Wohnhäusern in Kirchdorf Streuboxen mit Kies gefüllt. 30 Stück mit einem Fassungsvermögen von 400 Litern ermöglichen nun das Abstumpfen der Gehwege bei Wintereinbruch mit Glätte.

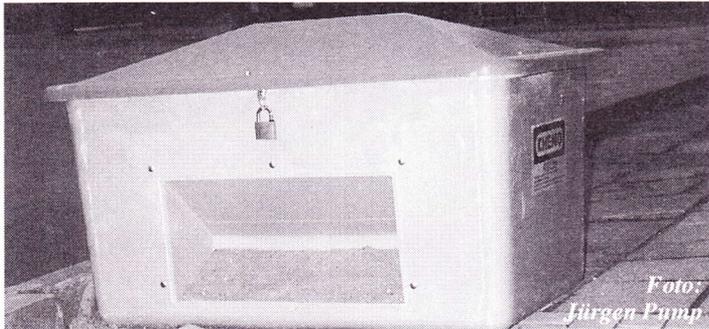


Foto:  
Jürgen Pamp

**3. Nachtrag**
**zur Beitrags- und Gebührensatzung des Zweckverbandes  
Wismar Teil III – Fernwärmeversorgung vom 22.12.1993**

Vom 10. Dezember 1997

Aufgrund

- der §§ 5, 15, 150 ff der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 18.02.1994 (GVOBl. M-V, S. 249)
  - der §§ 1, 2, 6, 8 10 und 17 des Kommunalabgabengesetzes Mecklenburg-Vorpommern (KAG) vom 01.06.1993 (GVOBl. M-V, S. 522)
  - der Verbandsatzung des Zweckverbandes Wismar vom 19.12.1994
- wird nach Beschlußfassung der Verbandsversammlung des ZvWis vom 10.12.1997 folgender 3. Nachtrag zur Änderung der Beitrags- und Gebührensatzung vom 22.12.1993 erlassen:

**Artikel 1**

Teil III: Fernwärmeversorgung

die Punkte 3.2 Satz 1 und 3.3 Satz 1 werden neu gefaßt:

3.2 Die Fernwärmegebühr für Kunden bis zu einer bereitzustellenden Wärmeleistung (BWL) von 50 kW (Kleinabnehmer) beträgt:  
Grundgebühr: 95,00 DM/Jahr und Kunde  
Arbeitsgebühr: 9,5 Pfennig je verbrauchte kWh

3.3 Die Fernwärmegebühr für Kunden mit einer bereitzustellenden Wärmeleistung (BWL) größer 50 kW (Großkunden) setzt sich aus einer Grundgebühr und einer Arbeitsgebühr zusammen:

Grundgebühr: 5,20 DM KW BWL/Monat  
Arbeitsgebühr: 6,00 Pfennig je verbrauchte kWh

**Artikel 2**

Diese Nachtragsatzung tritt am 01.01.1998 in Kraft. Sie ist in den verbandsangehörigen Gemeinden auf ortsübliche Art bekanntzugeben.

**ABENDFRIEDEN****BESTATTUNGSINSTITUT**

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN  
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND  
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN  
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

**Straßensondernutzung**

Die amtsfreie Gemeinde Insel Poel hat 1994 eine Satzung erlassen, die die Sondernutzung von öffentlichen Straßen, Wegen (Gehwege) und Plätzen in der Gemeinde regelt.

Was ist darunter zu verstehen:

- a) Die Sondernutzung ist erlaubnispflichtig;
- b) Die Sondernutzung ist bei der Gemeinde zu beantragen;
- c) Für die Sondernutzung werden Gebühren nach einer bestehenden Satzung erhoben.

Sondernutzung ist:

- Straßenhandel ohne Verkaufsstand;
- Aufstellung von Waren;
- Automatenaufstellung;
- Bauzäune, Baubuden, Baugerüste, Baumaschinen, Baugeräte, Lagerung von Baumaterialien und Lagerung von Bauschutt;
- sonstige Gegenstände aller Art;
- Dekorationsmasten und Girlanden;
- Masten mit und ohne Fahnen;
- Hinweisschilder bis zu einer Größe von einem m<sup>2</sup>;
- Werbeschilder bis zu einer Größe von 0,5 m<sup>2</sup>;
- Tisch und Stühle;
- Tribünen;
- Überspannungen;
- Wohnwagen;
- gewerbliche Werbeanlagen (Litfaßsäulen)

Die Berechnung erfolgt nach Tagen, Wochen, Monaten und Jahr sowie beanspruchter Fläche.

Wir bitten in Zukunft um Beachtung und Einhaltung dieser Satzung. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an unseren Mitarbeiter Herrn Gruschwitz.

*Wahls/Bürgermeister*

**Mitteilung des Schützenvereins Insel Poel e.V.**

Ab dem 01.01.1998 steht die Schießhalle in Oertzenhof (ehemalige Sauenanlage) der Öffentlichkeit zu folgenden Zeiten zum Schießen zur Verfügung: freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr, sonnabends von 09.00 bis 12.00 Uhr.

Geschossen werden kann:

- a) Luftdruck- und CO<sub>2</sub>-Waffen auf Scheiben 10-Meter-Bahnen
- b) Pistole 22 lfb und 38 Spezial bis 500 Joul 25-Meter-Bahnen
- c) Gewehr 22 lfb und Waffen bis 360 Joul 50-Meter-Bahnen

Luftdruck- und CO<sub>2</sub>-Waffen sowie KK-Pistole und Gewehr sind als Leihwaffen während der Öffnungszeiten vorhanden.

Die Gebühren betragen:

- Standgebühr bei Feuerwaffen 7,- DM/Tag/Person
- Leihgebühr pro Feuerwaffe 5,- DM/Waffe/Tag
- Versicherung pro Schütze 3,- DM/Tag
- 50 Schuß KK-Munition 5,- DM
- 1 Satz Scheiben (10 Stck.) 1,- DM

Luftdruck- und CO<sub>2</sub>-Waffen

- Standgebühr 1,- DM/Tag/Person
- Leihgebühr pro Waffe 1,- DM
- 50 Stck. Diabolo 2,50 DM

Geschossen wird grundsätzlich unter Aufsicht.

Jugendliche ab 14 Jahren können im Beisein eines Elternteiles und unter Aufsicht an Schießübungen teilnehmen.

Weitere Informationen sind in der Schießhalle möglich.

*Gruschwitz/Vorsitzender*

**1. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung für die  
Kurverwaltung der Insel Poel vom 18.11.1997**

Aufgrund der §§ 5 und 68 der Kommunalverfassung für das Land Mecklenburg-Vorpommern (KV M-V) vom 18. Februar 1994 (GVOBl. M-V S. 249), geändert durch das Gesetz vom 13. November 1995 (GVOBl. M-V S. 573), in Verbindung mit der Landesverordnung über die Eigenbetriebe der Gemeinden (Eigenbetriebsverordnung - EigVO-) vom 10. März 1993 (GVOBl. M-V S. 201) wird nach Beschlußfassung durch die Gemeindevertretung der Insel Poel vom 17.11.1997 die folgende 1. Satzung zur Änderung der Betriebssatzung für die Kurverwaltung der Insel Poel erlassen:

**Artikel 1 – Änderung der Betriebssatzung**

In der Betriebssatzung für die Kurverwaltung der Insel Poel vom 15.01.1996 wird der § 3 (Stammkapital) wie folgt gefaßt:

„Das Stammkapital beträgt 564.311,61 Deutsche Mark in Form als Sondervermögen durch die amtsfreie Gemeinde Insel Poel.“

**Artikel 2 – Inkrafttreten**

Diese Satzung tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.  
Kirchdorf, den 18.11.1997

*Wahls/Bürgermeister*

## Zum Jahreswechsel 1997/1998 – Rückblick und Vorschau

Die Gemeindevertretung und die Verwaltung der amtsfreien Gemeinde Insel Poel möchten zum Jahreswechsel allen Einwohnern der Insel Poel ihre guten Wünsche für das neue Jahr übermitteln. Wir können feststellen, daß das vergangene Jahr neben manchen Rückschlägen und Enttäuschungen doch auch viele gute Ergebnisse in unserer Arbeit für die positive Entwicklung unserer Insel gebracht hat. Wenn im Augenblick auch in Kirchdorf, Timmendorf-Strand und anderswo durch die umfangreichen Bauarbeiten manche Belästigungen in Kauf genommen werden müssen, so zeichnen sich doch dadurch die Verwirklichung vieler Wünsche ab, an den seit der Wendezeit 1989/90 gearbeitet wurde. Neben Ungeduld ist immer wieder ein langer Atem und Beharrlichkeit gefragt. Wir halten es daher für gut, einige Fakten in Erinnerung zu bringen, denn es gibt nicht nur Negatives auf der Insel. Wir meinen auch, daß es ohne engagierten Einsatz einzelner Bürger, wovon es viele Beispiele gibt, auch in Zukunft nicht vorangehen wird. Allen Einzelpersonen, die sich in den vergangenen Jahren auf den verschiedensten Gebieten eingesetzt haben, möchten wir dafür unseren Dank sagen! An einige wenige Grundstückseigentümer, deren Anwesen nicht gerade ein ansprechendes Bild zeigen, möchten wir aber auch die Aufforderung richten, für Abhilfe zu sorgen!

Nachdem in den Jahren 1992 bis 1996 die letzten sechs Dörfer auf der Insel im Rahmen des ländlichen Wegebbaus mit einem Aufwand von 2,4 Mio. DM festen Straßenanschluß erhielten, wurde 1997 begonnen, die vorhandenen Gemeindestraßen einschließlich Geh- und Radwege und Straßenbeleuchtung zu erneuern. Vom Straßenbau Kirchdorf – Schwarzer Busch, der am 30. April 1998 abgeschlossen sein soll, ist der erste Bauabschnitt fertiggestellt. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf fast 4 Mio. DM. In der Wismarschen Straße in Kirchdorf wurde im Zusammenhang mit den Erschließungsarbeiten für Fernwärme, Abwasser und z. T. Wasser und Strom mit der Erneuerung des Gehwegs vom Hafen bis zum Markt begonnen und im Bereich von der Insel-Apotheke zur Bäckerei vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Die Erneuerung dieses Abschnitts wird im Frühjahr 1998 abgeschlossen. Die gleiche Terminstellung gibt es nunmehr für den Straßenausbau der Reuterhöhe. Das sollte bereits 1997 verwirklicht werden, aber durch die lange Verzögerung der Arbeiten in der Wismarschen Straße durch unvorhergesehene Schwierigkeiten konnte aus verkehrstechnischen Gründen bisher nicht mit den Arbeiten begonnen werden. Im Frühjahr 1998 wird der weitere Ausbau der Straße zum Schwarzen Busch vom Lindenweg bis zur Abzweigung der Vorwerker Straße am Ortseingang durchgeführt. Vorher werden im Kaltenhöfer Weg und vom Sportlerheim bis zur Feuerwehr neue Abwasserleitungen verlegt. Die Kreuzung Wismarsche Str./Strandstraße/Kaltenhöfer Weg wird dann völlig umgestaltet.

Die Sanierung der Turnhalle soll bis zum 31. Januar 1998 realisiert sein. Die mit einem Aufwand von etwa 1 Mio. DM durchgeführten Arbeiten einschließlich der Erweiterung werden dann bessere Bedingungen für den Schulsport, Sportvereine und auch andere Nutzer bieten. Für

die Freiwillige Feuerwehr ist die Anschaffung eines neuen modernen Fahrzeugs vorgesehen. Im Hortgebäude wurden die Sanitäranlagen erneuert. In der Schule wurde der Einbau neuer Fenster mit einem Wertumfang von 230.000 DM fortgeführt. Die Weiterführung der Sanierung der Schule ist vorgesehen. Dem Schülerklub wurden neue, größere Räume zur Verfügung gestellt. Er wird auch weiterhin durch die Gemeinde finanziell in seiner Arbeit unterstützt. Im Museum, das durch die engagierte Arbeit von Frau Koal ein wichtiger Bestandteil der kulturellen Arbeit auf der Insel ist, wurde das Dachgeschoß ausgebaut sowie die Heizung und Sanitäranlage erneuert. Dadurch wurden die Arbeits- und Depotbedingungen verbessert und drei neue Ausstellungsräume gewonnen.

Die Gemeindebibliothek hat im vergangenen Jahr an Attraktivität zugenommen. Sie wird auch weiterhin von der Gemeinde gefördert werden. Über die Ausweitung ihrer Arbeit und noch bessere Nutzung werden noch Gespräche zu führen ein.

Wir sollten auch nicht vergessen, daß in den vergangenen Jahren für über 200 gemeindeeigene Wohnungen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen für fast 10 Mio. DM durchgeführt wurden und weitere Instandsetzungen vorgesehen sind.

Im **Kirchdorfer Hafen** werden 1998 die Sanierungsarbeiten am Kai anstehen. Damit wird der Ausbau der vergangenen Jahre abgeschlossen.

Nachdem im letzten Jahr die Nordmole des **Timmendorfer Hafens** mit einem Aufwand von über 2 Mio. DM erneuert wurde, steht die Reparatur der Südmole und die Erneuerung bzw. der Neubau der Steg- und Kaianlage mit einem Kostenumfang von ca. 1,3 Mio. DM kurz vor dem Abschluß. Dazu gehört auch die Neugestaltung der Freifläche zwischen dem Leuchtturm und der „Seekiste“; die in diesem Jahr eröffnet wurde. Ist die Maßnahme abgeschlossen, dann sind in den vergangenen Jahren fast 4,5 Mio. DM in unsere Häfen auf der Insel investiert worden.

In der **Bauleitplanung** sind weitere Ergebnisse zu verzeichnen. Derzeit sind die Planungen für fünf Bebauungspläne (B 1-Kirchdorf, B 4-Fährdorf, B 6-Hafengebiet Kirchdorf, B 7-Vorwerk, B 14-Ferienanlage Timmendorf Strand) abgeschlossen, fünf weitere sind in Arbeit. Weiter sind drei Vorhaben- und Erschließungspläne fertig (VE 1-Gemeindezentrum Kirchdorf; VE 2-Wohnbebauung Timmendorf, VE 3 Hotelanlage Gollwitz); drei weitere sind in Arbeit. Positiv schätzen wir die Arbeit der Kurverwaltung ein. Die staatliche Anerkennung als Erholungsort im abgelaufenen Jahr bringt der Gemeinde aber auch viele Verpflichtungen. Dabei gilt das nicht nur für die Kommune.

Im Bereich des Tourismus sind wir mit einer Übernachtungskapazität von derzeit 4 495 Plätzen (davon 250 in der Sanitas-Klinik) nahe an der Verträglichkeitsgrenze für die Insel, wenn wir berücksichtigen, daß verschiedene Vorhaben in den nächsten Jahren wirksam werden. Das Jahr 1997 brachte 378 671 Gästeübernachtungen: Davon entfielen 205 726 Übernachtungen auf die Zeit vom 1.5. bis 31.8.. 20 Prozent der Übernachtungen entfallen auf die Sanitas-Kli-

nik. Mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 10 Tagen liegt Poel besser als viele benachbarte Orte. Die Zahl der Tagesgäste nach der Kassierung an den Strandautomaten liegt bei 72 126. Die wirkliche Zahl dürfte sehr viel höher liegen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich bei den Übernachtungen eine Zunahme von 88 400. Die Gemeindevertretung und der Bürgermeister haben sich in den vergangenen Jahren vom Grundsatz leiten lassen, möglichst sinnvoll Altes zu erhalten und Neues passend einzufügen. Dabei kann man Kompromisse, wie überall in unserem Leben, manchmal nicht vermeiden. Auch hier auf Poel wirken ökonomische Gesetze. Es wird darauf ankommen, darauf zu achten, daß unsere Insel insgesamt ihren unverwechselbaren Charakter behält. Aber wir sollten auch bedenken, daß jede Zeit ihre Anforderungen hat. Hier einen gesunden Mittelweg zu finden und dem sog. „Zeitgeist“, der oft wechselt, nicht zu viel Zugeständnisse zu machen, das ist die schwierige Aufgabe, der wir uns stellen müssen!

Nicht vergessen dürfen wir eine weitere umfangreiche Bautätigkeit durch private Investoren, ohne die wir nicht weiter vorankommen werden. Leider haben sich unsere festen Erwartungen im Bereich Schwarzer Busch im vergangenen Jahr zerschlagen. Neu ist nur der ansehnliche Umbau des ehemaligen „Schafstalls“ durch die Familie Tasler. Für den „Seeblick“ gibt es inzwischen feste Planungen zur Nutzung als Gaststätte und Pension. Auch für das ehemalige Kurhaus gibt es Aussichten, diese Ruinen so auszubauen, daß die Interessen der Poeler und der Urlauber auf der Insel ihre Berücksichtigung finden. Für die „Residenz Am Yachthafen“ war am 19. Dezember 1997 Richtfest. Wenn auch manche Diskussionen über das Objekt ihre Berechtigung haben, so wird sich das endgültige Bild erst nach Gesamtfertigstellung einschließlich der Begrünung zeigen. Das größte Vorhaben, das Gemeinde- und Dienstleistungszentrum in Kirchdorf, wird im März 1998 fertiggestellt sein und viele Vorteile bringen. Wir sollten nicht vergessen, daß seit dem Dezember 1989 Diskussionen über die Neubelebung des Dorfkerns geführt wurden.

In Vorbereitung sind auch Planungen über die Neugestaltung des ehemaligen Postferienheims am Markt. In Gollwitz ist ein beachtlicher Schritt mit der Eröffnung des Inselhotels getan worden. Der Fertigstellung des ersten Bauabschnitts der ehemaligen „Zwillingsruinen“ soll im Februar 1998 der Abschluß des Gesamtbaus folgen. Schon heute bietet sich hier ein sehr erfreulicher Anblick. Mit der Ausführung der Arbeiten an der Dorfstraße und des Zuwegs zum Strand sowie dem Bau von Ferienwohnungen im Bereich des Heizhauses wird Gollwitz wohl eine Perle der Insel sein. Im Hafengebiet Kirchdorf werden mit der Renovierung des Inselstübchens und der Erweiterung der Fischhalle neue Anziehungspunkte entstehen.

Mit der „Ferienresidenz Steinhagen“ in Wangern, den neuen oder erweiterten Pensionen in Gollwitz, Weitendorf, Timmendorf-Strand und Brandhusen, wo aus einer verkommenen Ruine durch die Familie Schütt ein Schmuckstück wurde, dem Reiterhof Plath, dessen Ruf weit

Fortsetzung siehe Seite 5

Fortsetzung von Seite 5

über die Insel hinausgeht, dem Gestüt Schulz-Neuhof mit seiner Reithalle möchten wir nur einige Objekte erwähnen, die zur Verbesserung der Attraktivität der Insel beigetragen haben. Die Galerie „Inselstuw“ mit ihren Aktivitäten ist aus dem kulturellen Leben auf der Insel nicht mehr wegzudenken. Hier sollen auch der Verein „Poeler Leben“ mit seiner Seniorengruppe, der Poeler Tanzkegel, die Kindertanzgruppe, der Poeler Volkschor und der Kirchenchor, die Freiwillige Feuerwehr, ihre Blaskapelle und der Sportverein für ihre Leistungen dankend erwähnt werden.

Die fortschreitenden Erneuerungsarbeiten an der Inselkirche lassen unser Wahrzeichen in zunehmend neuem Glanz erscheinen.

Wir wollen auch nicht die Betriebe auf der Insel vergessen. Das Jubiläum „100 Jahre Saatzucht auf Poel“ lenkte 1997 internationale Aufmerksamkeit auf die Insel. Wir können mit Stolz auf die Fortsetzung der Malchower Traditionen sehen und danken für viele Unterstützungen in verschiedenen Bereichen der Gemeinde. Der Milchhof Muschalik-Malchow, der Forellenhof Niendorf, die Firma Fischer in Wangern, die Bootswerft und die

Firma Müller zeugen vom Leistungswillen vieler Poeler. Häufig wird übersehen, daß wir mit den Firmen Prophyta und Envitec sowie dem Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung sowie dem Fachbereich MVU der Hochschule Wismar in Malchow nach wie vor sehr profilierte wissenschaftliche Einrichtungen auf der Insel haben. Es würde diesen Rahmen sprengen, wenn wir alle Betriebe und Firmen nennen würden. Für ihre Arbeit sei aber allen sehr herzlich gedankt und viel Erfolg gewünscht.

Wir verschließen nicht die Augen und die Ohren vor manchem Problem und manchem Schwachpunkt. Wir wissen auch, daß noch viel getan werden soll und muß. Wir sollten uns aber auch dessen bewußt sein, was getan wurde. Und da meinen wir, daß die Poeler auch stolz auf das sein dürfen, was von ihnen geschaffen wurde. Und auch wenn wir manchmal unzufrieden sind, so sollten wir doch mit Optimismus, Geduld und Beharrlichkeit weiter an die Arbeit im Jahr 1998 gehen! Dazu wünschen wir viel Erfolg, Gesundheit und Schaffenskraft!

Saagebarth  
Vorsteher der Gemeindevertretung

Wahls  
Bürgermeister

## SPUREN SUCHE



### Denn sie wissen nicht, was sie tun!

So könnte man das Verhalten einiger Bürger bezeichnen, die bedenkenlos trotz aller Hinweise immer wieder ihren Unrat an der Trauerhalle am alten Friedhof entsorgen.

Obwohl den Einwohnern die Trennung zwischen Plaste und organischen Stoffen mit extra für Kunststoff vorgesehene Tonnen leicht gemacht wird, wird gnadenlos ganz einfach alles auf den großen Haufen geworfen. Und damit nicht genug. Selbst Anwohner schaffen ihre Abfälle dorthin, die nicht von der Pflege der Gräber stammen.

Ja, das wäre alles nicht so schlimm, wenn man bei diesen Mitmenschen wenigstens irgendwann mal Einsicht erwarten könnte. Aber weit gefehlt und man hört von diesen Uneinsichtigen Bürgern gar ein hämisches Grinsen, wenn man sich um Ordnung in unserem Wohnumfeld bemüht.

Jott Pee



Unglaublich die Frechheit einiger Bürger. Oder ist es Gedankenlosigkeit?  
Foto: Jürgen Pump

## Uns stinkt 's

**Leute kommt näher ran,  
bei mir ist es sauberer als nebenan.  
Alles, was ICH an Unrat hab',  
lad ICH bei meinem Nachbarn ab.  
Merkt euch also: Wer „Wer“ ist,  
entsorgt woanders seinen Mist!**

Frei nach diesem Motto leben auch Bürger unserer Insel.

So z. B. auch ein Kaltenhöfer Bürger, für den es gang und gäbe ist, daß er seinen Müll grundsätzlich zwischen bzw. hinter den Grundstücken benachbarter Häuser ablädt.

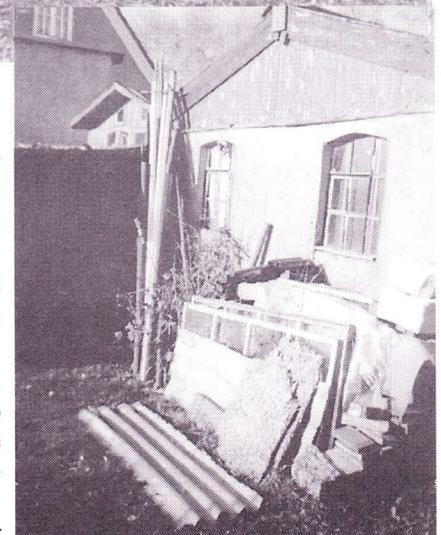


Auch die Wiese vor seinem sauberen Anwesen dient – versteckt hinter dicht gepflanzten Bäumen – als Schuttablageplatz.

Illegale Müllhalden gibt es heutzutage schon viel zu viele.

In diesem Fall denke ich, sollte der Betreffende so bald wie möglich seine Schandflecken beseitigen.

Uta Wandschneider



## POLIZEI-REPORT



- Ein Kirchdorfer Bürger verbrannte am 30.10.1997 widerrechtlich Gartenabfälle und alte Fensterrahmen. Da dies nicht gestattet ist, wurde gegen den Verursacher Anzeige wegen umweltgefährdender Abfallbeseitigung erstattet.
- Am 24.11.1997 wurde an der alten Radarstation ein Reh von einem größeren Hund gerissen.

In diesem Zusammenhang wird noch einmal darauf hingewiesen, daß Hundehalter zur Beaufsichtigung ihrer Hunde verpflichtet sind. Vernachlässigen die Halter jedoch diese Pflicht, können sie mit einer Ordnungswidrigkeitenanzeige rechnen.

- Am 04.12.1997 kam es in der Zeit von 07.00 bis 09.45 Uhr gleich zu zwei Unfällen im Bereich der Fährdorfer Brücke.

In beiden Fällen spielte die überfrorene Fahrbahn eine große Rolle bei der Ursache. Insgesamt entstand hierbei ein Schaden von etwa 50.000,- DM.

An die Verkehrsteilnehmer wird daher noch einmal appelliert, ihre Fahrweise den Witterungsverhältnissen anzupassen. Das trifft besonders für die Wintermonate zu.

- Am 07.12.1997 beschädigte ein Kraftfahrer mit seinem PKW in Kirchdorf einen Gartenzaun. In der weiteren Folge fuhr dieser Fahrer 50 Meter weiter gegen einen geparkten PKW.

Der Unfallverursacher meldete diesen Unfall erst acht Stunden später. Da er sein Fahrzeug in einer anderen Straße abstellte und den Unfall so spät meldete, wird wegen des Verdachts der Unfallflucht ermittelt. Es besteht außerdem der Verdacht der Trunkenheit am Lenkrad.

David/Polizeimeister

## Die „Heinrich-Form“

Die „Heinrich-Form“, wie Frau Elfriede Henning sie nannte, als sie diese Form dem Museum übergab, ist eine Puddingform aus Metall mit festverschließbarem Deckel. Es gab sie in verschiedenen Ausführungen und Größen mit glatter oder gerippter Wandung, ähnlich wie unsere heutigen Topfkuchenformen mit röhrenförmiger Öffnung in der Mitte. Da man diese Form ins kochende Wasser stellte, mußte sie fest verschlossen werden.

Frau Henning berichtete, daß bei ihnen zu Hause darin der „Heinrich-Kuchen“ hergestellt wurde, ein Topfkuchen, der eine Stunde im Wasserbad garen mußte.

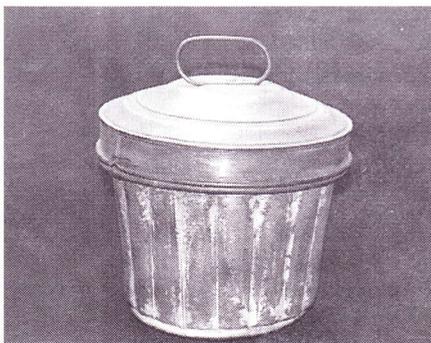
In alten Kochbüchern kann man etliche Rezepte für Gries-, Reis-, Biskuit-, Schokoladen-, Schwarzbrot-, Weckpudding u.a. nachlesen, wobei unter Wecke Brötchen oder Semmel zu verstehen ist.

So wurde auch der vielgerühmte Plum-Pudding in England hergestellt.

Diese Puddings waren sehr kalorienreich. Da wir heute die leichte Kost bevorzugen und Puddings in viel kürzerer Zeit und energiesparender kochen können, gehören diese Puddingformen der Vergangenheit an.

Erika Koal

Foto: Ute Eiben



## Ein Hauch Mecklenburg

Joachim Rozal „nullte“ zum 50. Mal

Seinen 50. Geburtstag feierte kürzlich der Poeler Kunstmaler Joachim Rozal im Kulturhaus Dorf Mecklenburg. Verbunden hatte Rozal seinen Ehrentag mit einer Ausstellung seiner neu geschaffenen Werke. Und es sei vorweg gesagt, keiner der vielen Gäste hatte den Weg dorthin am diesem Abend bereut.

Ein Hauch „Mecklenburg“ empfing die Besucher und es war besonders beeindruckend, mit welcher Kunstfertigkeit Rozal die mecklenburgischen Stimmungen mit dem Pinsel eingefangen hatte. Man spürte förmlich seine tiefe Liebe zu diesem Land; seine Freude am Entdecken und Finden und sein persönliches Erlebnis „Natur“.

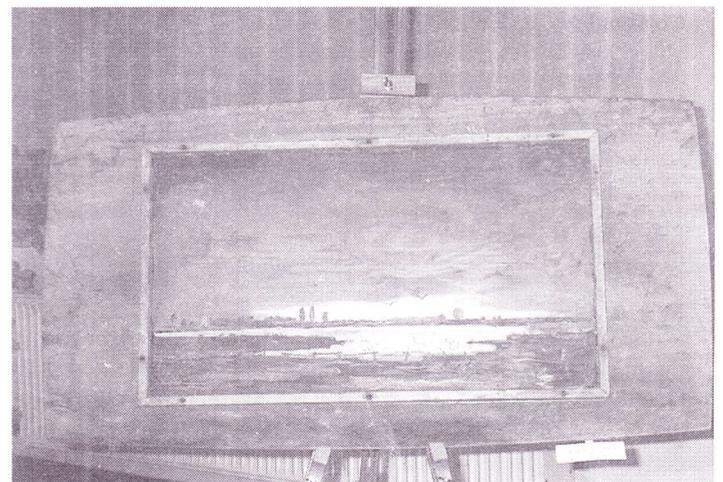
Eine wohlthuende Ruhe ging von den Bildern aus und wer mit allen seinen Sinnen die Kunstwerke genoß, hörte fast die Natur atmen oder gar den plätschernden Bach in einer Wiese.

Etwa 130 Gäste waren aus diesem Anlaß erschienen. Eine Wertschätzung des Künstlers und eine Bestätigung seines überaus kreativen Schaffens. Doch sparen wir uns weitere Erläuterungssätze, die nichts anderes als nur schwache „Umrahmungen“ seiner Werke bilden können. Besprechen wir also nicht Rozals Werke, sondern lassen uns bei einem Besuch in seiner Galerie ganz einfach von den Bildern „ansprechen“.

Jürgen Pump



Unter den vielen Anwesenden fanden sich auch der Amtsleiter von Dorf Mecklenburg, Schmidt (m), und der Bürgermeister der Gemeinde Zawadzinski (l). Hier im Gespräch mit Joachim Rozal (r.i.B.).



Eine überaus gut gelungene Arbeit ist die Darstellung dieser Insellandschaft unter einer drohenden Gewitterfront.

Kurios ist die Idee des Künstlers, dieses Gemälde in Oel auf der Rückseite einer alten Tischplatte zu malen, die wohl lange verstaubt auf dem Dachboden gelegen haben mag.

Fotos: Jürgen Pump



## Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

### Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr im geheizten Pfarrhaus, Möwenweg 9.

### Gemeindenachmittage:

Ab dem 07.01.1998 jeden Mittwoch um 14.00 Uhr im geheizten Pfarrhaus.

### Kirchenführungen:

Nur nach rechtzeitiger Vereinbarung im Pfarrhaus oder telefonisch unter 038425/20228

### Kirchenchor:

Ab dem 05.01.1998 jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus. Neue Sänger sind zu Anfang des Jahres herzlich willkommen.

### Hauptkonfirmanden:

Dienstag 14.00 Uhr im Pfarrhaus.

### Vorkonfirmanden:

Dienstag 15.00 Uhr im Pfarrhaus.

### Christenlehre:

Klasse 2 Montag um 14.00 Uhr

Klasse 3 Montag um 15.00 Uhr

Klasse 4 Freitag um 14.00 Uhr

Klasse 5 Dienstag um 16.00 Uhr

Klasse 6 Freitag um 15.00 Uhr

Auch ungetaufte Kinder können an der Christenlehre teilnehmen.

### Kirchgeld:

Viele haben ihr Kirchgeld für das Jahr 1997 bis zum Jahresende bezahlt. Im Namen der ganzen Kirchgemeinde sei ihnen herzlich gedankt!

Manche sind nicht so weit gekommen. Sie können es im Januar nachholen. Die Fortsetzung der Sanierungsarbeiten an unserer Inselkirche sollte allen Anlaß sein, mit ihrem Kirchgeld mitzuhelfen. Die Zahlung kann entweder bar im Pfarrhaus oder durch Einzahlung auf das Konto bei der Raiffeisenbank Wismar

Konto-Nr.: 3324303, BLZ: 13061088 erfolgen.

**Allen Poelern wünschen wir ein gesundes und gesegnetes Jahr 1998!**

Pastor Glüer und Frau

# Der „Engel von Sibirien“

4. März 1998 – 50. Todestag Elsa Brandströms

– von Pastor Heinz Glüer –

Die meisten Poeler wissen: Unsere Insel hat einmal eineinhalb Jahrhunderte zu Schweden gehört. So haben wir Poeler in besonderer Weise im neuen Jahr den 50. Todestag der schwedischen Krankenschwester Elsa Brandström zu gedenken.

Sie ist nämlich Millionen deutscher Kriegsgefangener in Rußland und auch in der Heimat zum Segen geworden.

Als Abgeordnete des Schwedischen Roten Kreuzes arbeitete sie 1914 bis 1920 in den Kriegsgefangenenlagern von St. Petersburg bis Wladiwostok, also im ganzen Zarenreich, der späteren Sowjetunion.

Sie teilte Liebesgaben aus. Sie besuchte unermüdlich Kranke. Sie scheute sich auch nicht, Flecktyphusbaracken aufzusuchen. Überall versuchte sie, erkrankte Gefangene zu ermutigen und zu ermuntern. Einmal wollte man sie zu ihrem todkranken Vater rufen. Sie ließ sich aber nicht von ihrem

Dienst abbringen und antwortete: „Hier warten Tausende, dort wartet einer!“

Nach ihrer Heimkehr kümmerte sie sich auch um entlassene Kriegsgefangene. Sie gründete Arbeitssanatorien und für die Kinder Gefallener oder in der Gefangenschaft Verstorbener das Kinderheim Neusorge in Sachsen. Die Universität Tübingen ehrte sie mit der Verleihung des Ehrendokortitels. In der Urkunde heißt es:

„Die dem Gebot des Herzens folgend mutig den Schwachen half, die Brücken schlug von Volk zu Volk und von Mensch zu Mensch, stärker als das Recht sie zu schaffen vermag“.

Elsa Brandströms jahrelange Arbeit im Dienst der Nächstenliebe hat ihre Zeitgenossen ebenso beeindruckt wie die karitative Arbeit der englischen Prinzessin Diana in unseren Jahren. Ausdruck dieser Hochschätzung war, daß man sie den „Engel von Sibirien“ nannte.

## Information zum Stand der Unterhaltungsbaggerung Fahrwasser Kirchsee

Aufgrund des Ausbaus der Hafenanlagen in Kirchdorf und Niendorf erfolgt eine starke Inanspruchnahme dieser Anlagen von Fahrzeugen aller Art.

Es haben sich einige Schiffsführer in der Vergangenheit beschwert, daß sie eine Grundberührung im Fahrwasser der Kirchsee gehabt haben.

Wie aus den vorliegenden Unterlagen (Lotstreifen) zu entnehmen war, ist die ausgeschriebene durchschnittliche Fahrwassertiefe von drei Meter teilweise nicht mehr vorhanden. Aus diesem Grunde wurde am 27.08.1997 durch die Gemeinde der Insel Poel an das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) in Lübeck bezüglich Unterhaltungsbaggerung ein entsprechendes Schreiben gerichtet. Das Fahrwasser der Kirchsee ist Bundeswasserstraße und untersteht demzufolge dem WSA.

Am 4. November 1997 erhielt die Gemeinde eine nicht zufriedenstellende Antwort vom WSA. Es müßten zur Zeit 25 000 m<sup>2</sup> Boden ausgebaggert werden und dabei entstehen Kosten in Höhe von 400.000,- DM. Ein diesen Kosten gegenüberstehender Nutzen wäre von der Gemeinde Insel Poel anhand von nachprüfbaren Daten darzulegen. Wenn kein entsprechend hoher Nutzen nachgewiesen werden kann, liegt es an den Nutzern, entweder die gewünschte Tiefe selbst herzustellen, wozu die entsprechenden Genehmigungen nach Bundes- und Landesgesetzen vorher einzuholen wären, oder die Tiefgänge ihrer Fahrzeuge den

gegebenen Wassertiefen anzupassen. Die Gemeinde hat sich umgehend nach Erhalt dieses Schreibens an das Wirtschaftsministerium in Schwerin gewandt und um Unterstützung gebeten, diese wurde auch sofort zugesagt.

Am 04.12.1997 wurde eine Beratung mit den Nutzern des Fahrwassers durchgeführt, in dessen Ergebnis die Notwendigkeit einer Unterhaltungsbaggerung für die weitere Entwicklung des maritimen und touristischen Bereiches als sehr dringend herausgearbeitet wurde.

Weitere Absprachen mit dem Wirtschaftsministerium und dem Leiter des WSA wurden zwischenzeitlich geführt.

Wahls/Bürgermeister



Bürgermeister Dieter Wahls, Frank Gruschwitz vom Ordnungsbereich der Gemeinde, Abgeordneter Artur Nass und Kurdirektor Markus Frick berieten gemeinsam mit Nutzern des Fahrwassers über die künftige Ausbaggerung der Kirchsee am 4. Dezember 1997.

Foto: Jürgen Pump

# F.I.P. – Ferienpark Insel Poel in Gollwitz lud Gäste

Teileröffnung mit musikalischer Umrahmung und einem Essen – von Jürgen Pump –

„Der halbe Weg ist auch ein Ziel!“ Mit diesen Worten eröffnete Horst Maurer die Teileröffnung des Ferienparks in Gollwitz und er dankte gleichzeitig den Verantwortlichen, die am Gelingen dieses Vorhabens großen Anteil hatten. Es waren: der Bürger- vorsteher Joachim Saegebarth, der Bürger- meister Dieter Wahls, der Sachbearbeiter Bau der Gemeindeverwaltung Lothar Stache, vom Bauamt Herr Kopanski, die Notarin Frau Niemann sowie die Treuhand, die



Bürgermeister Dieter Wahls (l.) freute sich über die finanzielle Zuwendung. Er dankte den Investoren sowie allen Beteiligten und würdigte dieses Ereignis mit einer kleinen Rede. Mit ihm freuten sich auch die Geschäftsführerin Frau Baltzer und Investor Herr Maurer. Foto Jürgen Pump

dieses Projekt vermittelte. Auch den Nachbarn Herrn Thegler, den Eheleuten Waack und Familie Riewe vom Inselhotel Poel galt der Dank für die Hilfsbereitschaft während der Bauphase.

Eine schöne Geste war die Übergabe eines Schecks von Herrn Maurer in Höhe von 2000,- DM an den Poeler Bürgermeister Dieter Wahls. Das Geld soll für den Kindergarten Verwendung finden.

Zur Teileröffnung am 28.11.1997 wurden 30 der 59 zu erstellenden Appartements ihrer Bestimmung übergeben. In einer Bauzeit von zehn Monaten und einer Gesamtinvestition von 9,5 Mio. DM wurden die seit Jahren unvollendet gebliebenen Gebäude am Ortseingang von Gollwitz zum Teil umgestaltet.

Hier entstanden bzw. entstehen Appartements mit einer

- Gewerbefläche von 453 Quadratmetern
- Nutzfläche von 450 Quadratmetern

Zur Erweiterung der Saisonzeit wurden errichtet:

- Hallenbad
- Sauna
- Solarium
- Fitneßbereich
- Billard und Tischtennis anlagen.

Und zur Abrundung des Parkes werden im März 1998 noch ein Restaurant, ein Einkaufsladen (mit Backstation, Zeitungen usw.) sowie eine Empfangs- und Büroeinheit eröffnet.

Bisher wurden sechs neue Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen, die bis März 1998 besetzt werden. In der Endphase sind drei weitere Vollzeit Arbeitsplätze geplant. Auch an Ausbildungsplätze ist gedacht worden. Ab dem 27.10.1997 wird bereits ein Lehrling als Kauffrau für Bürokommunikation geschult. Sollte es die Auftragslage erlauben, soll auch im kommenden Jahr einem Jugendlichen die Möglichkeit einer Ausbildung gegeben werden.

Bereits in der Bauphase wurden durch die Fa. Maurer Bau GmbH 20 neue Arbeitsplätze geschaffen, die ausschließlich mit Arbeitnehmern aus der hiesigen Region besetzt wurden.

## Danke

Im Namen der Kinder und Mitarbeiter der Kita „Poeler Kückennest“ danke ich den Investoren des Ferienparks Gollwitz“, der Maurer GmbH, für die gelungene Weihnachtsüberraschung.

Kerstin Köpnick, Leiterin

## För plattdütsch Fründ'n

### Wi sünd echte Mäckelbörger un Spaß möt sien

Kum harr Klaus-Jürgen Schlettwein sien Mulwark up, dor güng't ok all in dei Vullen. Ja, wo hett dei Kierl blot sien driestes Snutenwark her. Hett hei sick dat köfft orrer gor must. Nee, sowat ward woll iehrer mit in dei Weig leggt. Un wenn „Schletti“ nich in dei Weig kamen wier, harr dat näbenbi seggt bannig schad sien künnt. Dat seggt hei süben von sick un kann bi dit „wohre Wurd“ dat gor nich verstahn, dat em dei Minschen so unglöbig in dei Ogen kieken daun un dorbi smüstergrien.



Schletti süng nich blot allein. Denn bi „Herrn Pastur sien Kauh“ können dei Lüüd nich anners, as mitsingen Foto: J. Pump

#### Klaus-Jürgen Schlettwein wier up Peul

Je, un hüt seggt hei as utwussen „Wurd-Jongleur“ sogor: „Wenn sei nich weiten, wat döschig bedüden deit, bruken sei blot scharp an mi vörbi kieken!“ Jungedi, dat is „Größe“. Dat is je binah Sülbstkritik.

Dat Läben is Knakenarbeit. Oewer mit dei Knakenarbeit hett Schletti kum Maleß. Denn all Meugens bi't Upstahn weit hei sick tau helpen un kickt soans ut dei Plünnen, as süll hei sick furts wedder henleggen. Ja, disse Ort tau läben möt je Spaß maken. Wat'n Wunner ok, dat dorüm Schletti üm-mertau in Läben piepen un fleuten deit. Orrer süht dat womoeglich achter dei Kulissen ok 'n lütt bäten anners ut? Ruttau-hörn wier sowat, as hei up dei Politik tau snacken keem. Denn dei stött em af un tau gräsig suer up. Un hei weit kein Antwort dorup tau seggen, dat wi nu intwischen soeben Jahr Westbörger in Mäckelborg sünd un liekers ümmer noch in Osten läben. Un dat hei „Kohl“ tau'n Fräten giern hett, sall'n dei Minschen so verstahn, as sei dat bruken.

Ja, bi disse Droensnackerie vergüng dei Tied un männigein Tauhürer wier nah 'ne

gaude Stund ümmer noch nich Humor-satt. Man Schletti gew tau Fierabend dei Lüüd noch'n gaudes Rezept mit up'n Wäg. Dat „Sättigungsgefühl“ kümmt ierst 'ne halw Stund later.

Un dorbi ward dat klor, dat „Vergnügt tau sien kein Verbräcken is“ siehr wohr is. Blot harr ick giern achteran wüßt, süht dien Snutenwark Meugens bi't Upstahn ok so verdreht ut as mien?



Zeichnung: Jürgen Pump

Schriew mal, Schletti. Dei Läsers von dat „Peuler Inselblatt“ harrn dat gewiß giern. Ick schriew ok wedder trügg, dat is versprochen. Jürgen Pump



# Herzliche Glückwünsche

## zum Geburtstag Monat Januar 1998

Baumann, Anneliese,	Kirchdorf,	01.01.,	77 Jahre
Kühl, Gustav,	Kirchdorf,	05.01.,	80 Jahre
Freier, Helene,	Kirchdorf,	06.01.,	81 Jahre
Peterson, Herbert,	Oertzenhof,	07.01.,	80 Jahre
Schnoor, Magdalena,	Kirchdorf,	08.01.,	85 Jahre
Gramkow, Friedhelm,	Kirchdorf,	08.01.,	74 Jahre
Schröter, Brigitte,	Malchow,	08.01.,	70 Jahre
Schmiedeberg, Agnes,	Kirchdorf,	10.01.,	81 Jahre
Richter, Gertrud,	Oertzenhof,	10.01.,	74 Jahre
Markl, Elli,	Kirchdorf,	10.01.,	73 Jahre
Prochnow, Karl,	Oertzenhof,	12.01.,	75 Jahre
Hühmüller, Paula,	Oertzenhof,	14.01.,	82 Jahre
Waack, Luise,	Niendorf,	16.01.,	77 Jahre
Frank, Elfriede,	Weitendorf,	19.01.,	70 Jahre
Spallek, Gerda,	Schwarzen Busch,	20.01.,	85 Jahre
Ketturkat, Ilse,	Kaltenhof,	23.01.,	70 Jahre
Schinke, Berta,	Fährdorf/Hof,	24.01.,	89 Jahre
Ewerlin, Alma,	Vorwerk,	25.01.,	74 Jahre
Doberschütz, Emilie,	Kaltenhof,	27.01.,	74 Jahre
Frehse, Walter,	Oertzenhof,	27.01.,	70 Jahre
Stöke, Maria,	Kirchdorf,	31.01.,	83 Jahre

## Reisecenter am Kagenmarkt

*Ihr Partner in allen Reiseangelegenheiten*

Allen unseren Inselkunden  
und „Anliegern“ wünschen wir  
ein gesundes, glückliches  
und unternehmungsfreudiges  
neues Jahr 1998.



## Ina Stichert, eine Insulanerin mit Talent

**Die Porzellanmalerei als Hobby**  
– Neugierig nachgefragt von Gisela Baumann –

In Kirchdorf in der Fischerstraße wohnt Ina Stichert. Ich besuchte sie in ihrem geschmackvoll eingerichteten Haus, um Näheres über ihr Leben und vor allem über ihre Kunst zu erfahren.

*Gisela Baumann:* Frau Stichert, Sie sind hier auf der Insel geboren und aufgewachsen. Was gefällt Ihnen an Ihrer Poeler Heimat?

*Ina Stichert:* Ich liebe meine Insel und fühle mich hier sehr wohl. Meine Vorfahren haben hier schon gelebt. Man kann unseren Stammbaum bis 1700 zurückverfolgen.

*Gisela Baumann:* Haben Sie in Ihrer Familie auch Plattdeutsch gesprochen?

*Ina Stichert:* Es wurde bei uns nur Platt gesprochen. Mein Großvater und auch mein Vater prägten in unserer Familie den Spruch: „Wer nich plattdütsch snacken deit un disse Sprak nich iehrt, dei dörf sick ok nich Mäckelborger nennen!

*Gisela Baumann:* Welchen Beruf üben Sie zur Zeit aus?

*Ina Stichert:* Ich arbeite bei der Stadtverwaltung in Wismar.

*Gisela Baumann:* Sie beschäftigen sich in Ihrer Freizeit mit der Porzellan-Malerei. Wie kamen Sie dazu?

*Ina Stichert:* Ich bin Autodidakt, aber meine künstlerische Begabung wurde mir wohl auch durch meine Vorfahren in die Wiege gelegt. So hat mein Großvater Hans Saufklever das Haus von Fräulein Knyrim (heute Kickelbergkatzen) gemalt und dazu ein Gedicht verfaßt. Diese Schrift hat er dann in der „Alten Schwabacher Technik“ ausgeführt. Das Bild ist eingerahmt und hängt zur Erinnerung bei mir im Hause.

Meine Motive entnehme ich der Natur. Die bemalten Teller zeigen Blattgruppen, auch Blumenmotive. Besonders farbenfroh ist die Gestaltung der Wildenten, des Auerhahnes und des Birkhuhns mit Birkhahn. Nach dem Bemalen werden die Porzellanteller bei 870 Grad C zirka drei Stunden in einem Spezialofen gebrannt, der sich automatisch ausschaltet. Wenn der Arbeitsgang gelungen ist, müssen die Porzellanteller blank aussehen.

Seit ich im Club Maritim Schatzmeisterin bin, habe ich mit der Segelschiff-Malerei angefangen. Im Club hängen viele Exponate dieser Malerei.

*Gisela Baumann:* Waren Sie mit Ihrem Hobby schon auf Ausstellungen?

*Ina Stichert:* Einige Ausstellungen fanden zu den Insel-Festspielen statt. Und jedes Jahr im Mai zur Schwedenkopf-Regatta gibt es eine Ausstellung. In den vergangenen Jahren hatte ich einen Schwedenkopf bemalt, der dann als 1. Preis vergeben wurde. Auch das Fernsehen interessierte sich für mein Hobby. Es wurde dann im Film der Werdegang der Porzellan-Malerei gezeigt.

*Gisela Baumann:* Frau Stichert, ich bedanke mich für dieses Gespräch und wünsche Ihnen in Ihren Mußestunden weiterhin viel Freude bei Ihrem Hobby.



Nur eine kleine Auswahl ihrer Kunstwerke zeigte hier die Volkskünstlerin Ina Stichert.  
Foto: Jürgen Pump

## Gedanken zum Jahreswechsel

Das Jahr hat 365 Tage – nutze sie und denke daran, denn HEUTE ist ein neuer Tag.

Ich kann den Tag verschwenden oder ihn nutzen. Was ich heute tue, ist wichtig, denn ich tausche einen Tag meines Lebens dafür ein. Morgen wird dieser Tag für immer vergangen sein. Er läßt mir das zurück, was ich aus ihm gemacht habe.

Es soll ein Fortschritt sein: Ich will weiter. Es soll Erfolg bedeuten: Ich will heute abend mit Genugtuung zurückblicken können, damit ich den hohen Preis nicht bereuen muß, den ich bezahlt habe. Denn die Zukunft ist nur eine Kette von „HEUTE“. Und heute ist der erste Tag vom Rest meines Lebens!

### Die besten Wünsche für das Jahr

Kommt ein neues Jahr gegangen,  
dehnt es sich so weit:  
soviel blanke neue Tage,  
soviel neue Zeit.  
Zeit zum Träumen,  
Zeit zum Wachen,  
Zeit zum Weinen,  
Zeit zum Lachen.

Was wir immer machen wollten,  
diesmal wird's geschafft:  
soviel neuer fester Wille,  
soviel neue Kraft.  
Kraft zum Leben,  
Kraft zum Streiten,  
Kraft zum Lieben,  
Kraft zum Leiden.

Dieses Jahr soll uns gelingen,  
dieses Jahr wird gut:  
soviel neue Pläne,  
soviel frischer Mut.  
Mut zum Fragen,  
Mut zum Denken,  
Mut zum Helfen,  
Mut zum Schenken.

Spüren wir auf allen Wegen  
fest und unbeirrt:  
Einer ist, der mit uns gehen  
und uns halten wird.  
Zeit zum Träumen,  
Zeit zum Leben,  
Mut zum Fragen-  
Wer wird's geben?

### Rezept für's neue Jahr

*Man nehme:*

12 Monate, putze sie sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie, Angst und zerlege jeden Monat in 30 oder 31 Teile, so daß der Vorrat für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Teil einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor.

Man füge drei Eßlöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie, eine Prise Takt und ein Gramm Gottvertrauen.

Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen.

Das fertige Gericht schmücke man mit einem Sträußchen kleiner Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit.

Dazu paßt ein Glas guter, würziger Wein.

## Sponsoren des Poeler SV 1923 e. V. vorgestellt

### Bäckermeister Günter Thomassek

Eigentlich ist er gebürtiger Poeler. Die wenigsten wissen es jedoch, denn sein Elternhaus steht in Gollwitz.

Eltern und Schule sowie Beruf verschlugen ihn nach Wismar. Er, der 50jährige, mußte erst den Umweg über Wismar nehmen, um schließlich auf seine geliebte Insel wieder zurückzukehren. Nach seiner Meisterschule, konnte er 1998 endlich einen eigenen Betrieb führen. Die ehemalige Molkerei sollte sein erstes Domizil sein, in dem er heute noch seinen Hauptbetrieb beherbergt. Angefangen habe ich mit zwei Gesellen, einem Lehrling und einer Verkäuferin, sagte er mir, als wir im „Dachstübchen“ seines mittlerweile modernisierten Hauses über die II. Mannschaft unseres Vereins fach-

simpeln. Seit nunmehr vier Jahren sponsert er „seine“ Männer, zu denen er ein recht kameradschaftliches Verhältnis hat. „Ich gebe das Machbare, damit der Spielbetrieb aufrechterhalten werden kann und ich mich selbst nicht übernehme.“

Schließlich müssen mittlerweile 14 Mitarbeiter in zwei weiteren Filialen auch mit dafür sorgen, daß der Betrieb läuft.“ Sein sportliches Interesse wurde durch seinen Sohn René geweckt, der in Wismar noch begeisterter Fußballer war.

Er selbst flüchtet am Wochenende gern aus der Backstube, um neben vielen Fans seinen Bäckerkollegen Achim Groth zu treffen. Dort wird, wie es sich gehört, bei einem Glas Bier, jedes Spiel zünftig ausgewertet.

In einem Punkt sind sich beide einig, wer sich sportlich betätigt, der hat eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Damals, als Paul Köhn die Zweite noch trainierte, wurde er von H. Eggert und G. Hoop geworben, mal Trikots für die Mannschaft zu sponsern. Mittlerweile trainiert T. Paetzold die II. und er ist ihnen treu geblieben.

Der größte sportliche Erfolg konnte in der vergangenen Saison erzielt werden, als sie, erstmals in der Geschichte des Vereins, als eine zweite Mannschaft in die Kreisliga aufstiegen.

1999 wird er mit seiner Firma das 10jährige Bestehen feiern. Wünschen wir uns gemeinsam, daß seine Werbung auch dann noch auf unseren Trikots und Traineranzügen steht...

W. Beyer

## Jahreshauptversammlung des Poeler SV

Wir laden alle Mitglieder unseres Vereins ein, zahlreich an unserer Jahreshauptversammlung teilzunehmen.

Am 7. Februar 1998 um 10.00 Uhr treffen wir uns im Sportlerheim in Kirchdorf.

*Tagesordnung:*

1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Tätigkeitsbericht der Abteilungsleiter
4. Kassenbericht durch den Schatzmeister

5. Bericht des Kassenprüfers
6. Entlastung des alten Vorstandes
7. Neuwahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Wir bitten alle Mitglieder, Vorschläge für die Besetzung des Vorstandes, Anträge zur Änderung der Tagesordnung sowie Vorschläge zur Verbesserung der Vereinsarbeit bis spätestens 01.02.1998 beim Vorstand abzugeben.

Der Vorstand

## Sport aktuell

### Die Ergebnisse der Abteilung Fußball

#### I. Mannschaft

29.11.	Poeler SV	– Grabower SC	2:0
06.12.	Nemühler SV	– Poeler SV	6:0
13.12.	Steilk. Rerik	– Poeler SV	2:2

Somit rettete sich die Mannschaft zur Halbserie auf den 14. Tabellenplatz und verläßt die abstiegsgefährdete Zone.

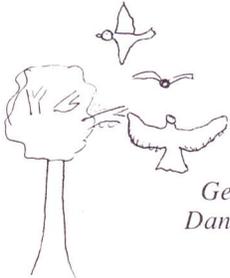
#### II. Mannschaft

29.11.	SV Dammshagen	– Poeler SV	0:1
06.12.	Th. Körner Lützw.	– Poeler SV	1:0

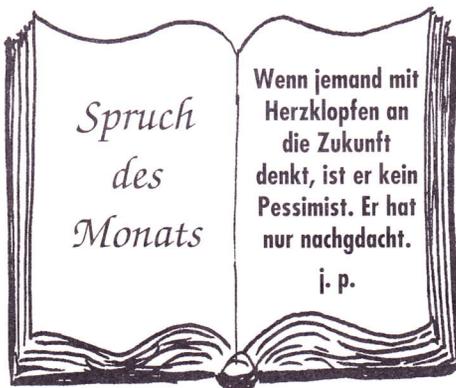
Mit einem 8. Platz behauptet sich unsere II. auf einem guten Mittelplatz

## Der Vogel

Der Vogel hat zwei Fliegel,  
im Unterschied zum Igel.  
Statt Messer, Löffel, Gabel,  
dat hat er diesen Schnabel.  
Und für so manchen Übermut,  
hat er 'ne Feder an dem Hut.  
Um dieses schicke Federkleid,  
beneidet man ihn weit und breit.  
Sogar die Vogelbeere, wie bekannt,  
ist ihm zu Ehren so benannt.



Gedichtet von  
Daniele Alkewitz  
(Kl. 5)



Spruch  
des  
Monats

Wenn jemand mit  
Herzklopfen an  
die Zukunft  
denkt, ist er kein  
Pessimist. Er hat  
nur nachgedacht.

j. p.

Ihr Vertrauen  
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen  
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht  
Tel.: 03841/21 34 77  
Mühlenstraße 41 - Wismar

Tischlerei Possnien  
Tel.: 20371

In Lohnsteuer- und Kindergeldsachen  
sowie beim Eigenheimzulagengesetz  
leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft  
ganzjährig Hilfe.

Lohnsteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.  
Kieckelbergstraße 8a, 23999 Kirchdorf/Poel,  
Tel.: 03 84 25 / 2 06 70



Dei lütten Peuler Plattsacker hebben sich  
bi dei Wiehnachtsfier för Senioren an  
19.12.1997 in Kraug bi Jochen Mirow ban-  
nig in Tüg leggt.

Ehr Klassenlehrerin von dei 2 b, Fru  
Marianne Laatz, is dorbi, dei lütten Klaba-  
ters dat Plattdüschsnacken bitaubögen. Un  
männigein von dei Tauhörers wunnerte  
sick oewer dei Rastersnuten, dei bi ehr'n  
Vödrag as 'ne Päpermoehl güngen.

Foto: Jürgen Pump

## Kindermund

Martin zu seiner Mutter:

„Du, wenn ich groß bin, dann will ich auch  
nur ein Kind haben!“

„Aber wenn deine  
Frau mehr Kinder  
will?“

„Dann laß ich sie  
einfach nicht mehr  
brüten!“



Der Lehrer sagt erbost zu seiner Klasse:

„Die Klasse ist in Mathematik so schlecht,  
daß mindestens siebzig Prozent eine Fünf  
bekommen werden!“



Darauf Martin:

„So viele Schüler  
sind wir doch gar  
nicht!“



Schmunzel-  
ecke

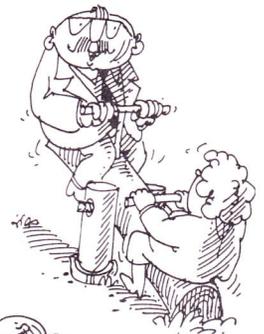
„Woher wissen Sie  
bei der riesigen  
Menge an Schafen,  
wieviel Tiere Sie  
besitzen“, fragt man  
den Schäfer.

„Ganz einfach! Ich  
zähle die Beine zu-  
sammen und teile  
die Zahl durch vier!“



Städte sollte man aufs Land bauen, denn da  
ist die Luft viel gesünder.

Chancengleichheit  
zwischen Mann  
und Frau bildlich  
dargestellt.



Meine Bank  
renoviert und  
läßt gerade  
mein Konto  
streichen.

Unterschied zwischen einer Telefonzelle  
und der Regierung. Bei einer Telefonzelle  
muß man zuerst Geld reinwerfen und dann  
wählen.

\*

Lottermann glaubt seit seiner Scheidung  
nicht mehr an fliegende Untertassen.

**Herausgeber:** Gemeinde Insel Poel, Verbindungsstraße 2, 23999 Kirchdorf / **Redaktion:** Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / **Anzeigenverwaltung:** Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / **Gestaltung und Satz:** Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung "Koch & Raum", Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / **Druck:** Hanse-Druck Wismar GmbH  
Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.